# Nachricht von einer künstlichen Fruchtvermehrung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **6 (1784)**

Heft 26

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543762

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Der Sammler.
## Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

Sechs und Zwanzigstes Stück.

## Nachricht von einer künstlichen Fruchtvermehrung.

Herr Marco Barbaro, ein Venezianischer Edelmann, der sich gegenwärtig in Mayland aufhält, hat nicht nur bereits im vorigen Jahre durch öffentliche Blätter bekannt machen lassen, wie daß er ein besonderes Mittel, das Saamenkorn einzuweichen, und damit die Frucht zu vervielfältigen erfunden habe, sondern seit dem vergangenen Herbst dergleichen zubereiteten Saamen, um Proben damit anzustellen, den Liebhabern unentgeldlich ausgetheilt; nun ladet er durch ein fliegendes Blatt das Mayländische Publikum ein, in seiner Behausung den Augenschein von zwoen Proben zu nehmen, die er selbst damit gemacht habe. Bei der ersten, die mit zubereitetem Mayländischen Korn, auf die gewöhnliche Weise gesäet, angestellt worden ist, werde man überzeugt werden, daß kein Verlust des Bodens, wohl aber eine grosse Ersparung des Saamenkorns dabei Statt habe, man werde keinen Halm finden, der nicht wenigstens mit 12 Aehren versehen sey, hingegen zu seiner Verwunderung bald solche gewahr werden, die mit einer grössern Anzahl prangen. Aus einer Erfahrung von fünf auf einander gefolgten Jahren, seitdem er mit diesen Versuchen umgegangen sey, könne sowohl der Besitzer des Geheimnisses,

als viele angesehene Kavaliere, die es schon versucht haben, das Publikum versichern, daß nichts destoweniger alle Pflanzen zur gehörigen Zeit und gleichförmig zu ihrer Reife gelangen. Bei der zwoten Probe, wo die Pflanzen von derselben Kornart nicht mehr als eine handweit (un palmo) von einander abstehen, werde man gegenwärtig solche finden, die aus einem Korn entsprungen sind und 150 Aehren tragen. Sowohl um diese, als noch andere nicht gemeine und glücklich gelungene Versuche zu sehen, könne man bis zur Zeit der Reife täglich 3 Stunden freien Zutrit in seine Behausung haben, und man erweise ihm die gröste Gefälligkeit wenn man ihm Pachter und Ackersleute zuführe, damit er durch diese Beispiele sie zur emsigen Betreibung des Ackerbaues, des einzigen wahren Erhaltungsmittels der Menschen, und der Quelle der Staaten, aufzumuntern, Gelegenheit habe. Der Herr Erfinder, der durch diese Anstalten die großen Vortheile und die Gültigkeit seiner Saamenzubereitung dem Publikum zu vergewissern die Absicht zu haben scheint, wird, wie wir hoffen, wenn diese erreicht ist, es dabei nicht bewenden lassen, sondern das thun, was, um wirklichen Nutzen aus seiner Erfindung zu ziehen, sich von einem edeldenkenden Menschenfreund erwarten läßt. Wir setzen indessen seine Addresse hier bei: Marco Barbaro Nobile Veneziano Collonello e Sambellaro di Baviera, à Milano giu del Ponte di S. Calocero al Naviglio.

## Etwas zum Behuf der Landschulen.

Gewiß auch derjenige trägt etwas zum allgemeinen Wunsche bei, daß der Unterricht in unsern Landschulen verbessert werden möchte, und erweiset rechtschaffenen

Schulmeistern